

IG Blender See: Wie geht es weiter?

Heute um 19.30 Uhr wichtige Versammlung / Untätigkeit von Politik und Verwaltung moniert

BLENDER - Wie soll es weitergehen mit der Interessengemeinschaft (IG) Blender See? Um diese Frage dreht sich am heutigen Freitag das IG-Treffen ab 19.30 Uhr im Blender Feuerwehrhaus.

Außerdem gibt es Informationen zur aktuellen Entwicklung in Sachen Seesäuberungsvorhaben. Das Problem dabei: Neue Entwicklungen sind kaum zu erkennen. Das wird auch auf der IG-Homepage bekannt.

Nach fast drei Jahren Arbeit sei die Luft bei der IG Blender See „langsam raus,

weil wir nichts mehr substanziell beitragen können“, heißt es dort. Und weiter: „Wir warten auf Entscheidungen des Gemeinderat Blender, der durch Beschlüsse erklären muss, ob und wie er das Projekt ‚Sanierung Blender See‘ durchführen will, und entsprechende Geldmittel zur Verfügung stellen“.

15 Monate Analysen über die Wasserqualität und Bodenprofiluntersuchungen mit weit über 100 Messpunkten an unterschiedlichsten Stellen des Blender Sees seien bis zum Frühjahr 2014 von Mitgliedern der IG

ehrenamtlich bewältigt worden.

Der See brauche idealerweise ständigen Zufluss mit Wasser, das geringer belastet sei als das Seewasser selbst. Die Zulaufe aus den Feldern eigneten sich dafür. Sie müssten nur zum See geleitet werden.

Der mobile Schlamm müsse aus dem See, um die Selbstreinigung zu vermindern. Idealerweise geschehe das automatisch, wenn genug Durchfluss gegeben sei. Mitglieder der IG hätten 2013 sogar Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel besucht, um das

Projekt vorzustellen und Fremdmittel einzuwerben. Der Minister habe sich bereit erklärt, entsprechende Gespräche zu führen, wenn die Gemeinde Blender ein fundiertes Projekt auf den Weg bringe.

„Und was hat der Blender Rat bis heute dazu beigetragen? Effektiv nichts! Es war im vorigen Dreivierteljahr nicht einmal möglich, den zugesagten Auftrag für die restlichen Grundwasseruntersuchungen zu erteilen“, kritisiert die Initiative. Wie sie auf diese Stagnation reagiert, soll heute entschieden werden.

VAZ 29.05.14